

JANA GRUSKOVÁ — GUNTHER MARTIN
ANDRÁS NÉMETH

Neue Entzifferungsfortschritte in den Vatikanischen Dexipp-Fragmenten (Vat. gr. 73)

Addenda zur Edition von Gunther Martin 2006

Eine der Zielsetzungen des Projekts „Scythica Vindobonensia“¹ auf dem Wege zur stärkeren und genaueren Erschließung der Wiener Dexipp-Fragmente war es, in einer Kooperation mit der Biblioteca Apostolica Vaticana (BAV) Fortschritte bei der Entzifferung der in den konstantinischen *Excerpta de sententiis* überlieferten Fragmente des Historikers zu erreichen.²

Auf den fünf palimpsestierten Pergamentblättern des Codex Vaticanus graecus 73 (Siglum V), welche die Dexipp-Exzerpte enthalten, d.h. f. 24rv (pp. 47–48), f. 41rv (pp. 81–82), f. 46rv (pp. 91–92), f. 51rv (pp. 101–102) und f. 54rv (pp. 107–108),³ hat das Laboratorio Fotografico der BAV unter der Leitung von Dr. Irmgard Schuler in den letzten Jahren verschiedene Methoden der digitalen Wiedergewinnung getilgter Schriften angewendet,⁴ um die originale, von Chemikalien (im 19. Jh.) stark beschädigte Textschicht besser als bisher lesbar zu machen und dadurch die weitere Entzifferung zu ermöglichen.⁵ Den genannten Bemühungen — die noch nicht abgeschlossen sind und an deren Ende eine ergänzte und verbesserte Fassung aller Dexipp-Fragmente

¹ Vgl. dazu die Einleitung zu diesem Band, S. 1–2.

² Unser Dank gebührt Monsignore Cesare Pasini, dem Präfekten der Biblioteca Apostolica Vaticana, Dr. Paolo Vian, dem ehemaligen Direktor, und Dr. Claudia Montuschi, der jetzigen Direktorin des Dipartimento dei Manoscritti, für ihre langjährige Unterstützung und für die Erlaubnis, die Handschrift im Original und die speziellen Aufnahmen in der BAV (im Juli 2017 und im Juli 2019) zu untersuchen.

³ Siehe András Németh in diesem Band, S. 111–134 (zur originalen Blattabfolge s. Fig. 1 auf S. 113). Unter den *Excerpta de sententiis* ist auch ein Exzerpt aus dem Proömium Eunaps zu seiner Fortsetzung von Dexipps *Chronik* erhalten geblieben (F 10 Martin = F 9 Mecella).

⁴ Vgl. dazu I. Schuler / C. Fontana / E. Falconi, *Oltre il visibile: tecniche fotografiche multispettrali per il recupero di materiale manoscritto*, Miscellanea Bibliothecae Vaticanae XXIII, Città del Vaticano 2017, 569–609, bes. 573–584, und den oben (Anm. 3) zitierten Beitrag von András Németh.

⁵ Die Autoren danken herzlich Irmgard Schuler und ihren Kollegen für ihre langjährigen Bemühungen um die Wiedergewinnung der stark beschädigten Schrift und für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Untersuchungen des Dexipp-Palimpsests.

im Codex Vat. gr. 73 vorliegen soll⁶ — entstammt einerseits der Beitrag von András Németh zu f. 54rv im vorliegenden Band. Andererseits erschien es uns konsequent, auch die anderen in diesem Band zitierten Vatikanischen Dexipp-Exzerpte in ihrem aktuellen Entzifferungsstand vorzulegen.

Die erreichten Fortschritte hat Gunther Martin auf der Grundlage seines Texts aus dem Jahr 2006⁷ möglichst nahe an der Überlieferung ediert⁸ und mit dazu gehörenden, seinen damaligen Apparat aktualisierenden und ergänzenden textkritischen Angaben versehen. Aktualisiert hat er dabei auch seine damalige Übersetzung. Die im griechischen Text verbesserten Stellen sind im Folgenden fett gedruckt; die immer noch unsicheren Buchstaben werden durch darunter gesetzte Punkte markiert. In der Übersetzung sind die geänderten Passagen kursiv gedruckt. Die im vorliegenden Anhang präsentierten Texte sind demnach als eine Revision der Edition von Gunther Martin vom Jahre 2006 zu verstehen und unter „Martin Addenda“ zu zitieren.⁹

TA META ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝ

F 3g Martin Addenda (F 2g Mecella):

g) „ἐνθα δὲ καὶ **πολλά**¹⁰ τῶν ἀνελπίστων ἄνθρωποι κατεργάζονται: ...“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 87):

F 3g „Da nun vollbringen Menschen *auch vieles Unerwartete*: ...“

F 3i Martin Addenda (F 2i Mecella):

i) „... καλοῖς δὲ ἔργοις αἰεὶ συνέπεται καλὸς **ὁ**¹¹ ἔπαινος, ...“

F 5b Martin Addenda (F 4b Mecella):

b) „... **ἐλπίσαι μὲν**¹² τὰ ἀμείνω ῥᾷστον· διαφυγεῖν δὲ ἔργα πάλιν ἀπρομηθέστατον.“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 89):

F 5b „... *Das Bessere zu erhoffen, ist am leichtesten, Taten aber zu meiden, wiederum am unvorsichtigsten.*“

⁶ Die Autoren des vorliegenden Anhangs bereiten einen Aufsatz dazu vor.

⁷ G. Martin, *Dexipp von Athen. Edition, Übersetzung und begleitende Studien*, Tübingen 2006. Angegeben werden im Folgenden auch die parallelen Stellen in der Edition von Laura Mecella, *Dexippo di Atene. Testimonianze e frammenti*, Tivoli 2013.

⁸ Gegenüber der Handschrift wurden dabei v.a. fehlende oder unlesbare Diakritika ergänzt sowie die Interpunktion modernisiert. Im Zweifel wurden die Lesarten der Handschrift belassen.

⁹ Die Autoren bedanken sich herzlich bei Markus Stein, Bruno Bleckmann, Herbert Bannert, Otto Kresten und Giuseppe De Gregorio für wertvolle Hinweise.

¹⁰ πολλά V (f. 41r = p. 81, Z. 32); die verbesserte Lesung der getilgten Schrift wurde nun (statt „ἄλλα“ Martin 2006, 86, 1) in die Edition aufgenommen.

¹¹ καλὸς ὁ ἔπαινος V (f. 41v = p. 82, Z. 19); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „καλὸς ἔπαινος“ Martin 2006, 86, 17) in die Edition aufgenommen.

¹² ἐλπίσαι μὲν V (f. 51r = p. 101, Z. 6); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐλπίσαν“ Martin 2006, 88, 20) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

F 6 Martin Addenda (F 7 Mecella):¹³

„τὸ δὲ ἐπὶ πείρᾳ φοβερὸν καὶ τὴν τοῦ ἀφανοῦς ἐλπίδα ἐξ ἴσου δεδιέναι παρασκευάζει.¹⁴ καὶ ὁ ἀναπειθεὶν ἐθέλων πλέον ἐπίστασθαι αὐτὸς¹⁵ ἔδοκει, καὶ ὁ ἐπὶ μᾶλλον¹⁶ θαρσύνων εὖνους τε¹⁷ διαφορόντως καὶ ἐς κινδύνους εὐτολμος. ἐλπίδι γὰρ τοῦ μέλλοντος τὸ μὲν ἐν τῇ παρόντι προμηθεὺς μαλακίαν ἡγοῦντο, τὸ δὲ ἀφανὲς πιστότερον τοῦ ἥδη ὄντος. καὶ ἡ δόξα οὐκ ἐπ’ ἄμφω τοῦ ἐκβησομένου¹⁸ τοσοῦτον ὅσον πρὸς τὸ βουλόμενον ἐκαστῶι ἐκράτει, τό τε ἄπορον ἡγοῦντο εὐπρεπὲς¹⁹ καὶ τὸν τοῦ ἐπικινδύνου φόβον τῶι ἐπιθυμοῦντι τῆς γνώμης ἐξή<ι>ρουν.²⁰ καὶ ἐκ τοῦδε ὑποτιθέντες σφίσι τὴν ἐκ τοῦ κρείττονος ἀρωγὴν — ἅτε δὴ τοῦ θεοῦ ὡς ἐπίπαν ἐπὶ μεταβολαῖς²¹ ταχθέντος — οὐκ ἀπροσδόκητοι ἦσαν καὶ ἐπὶ σφᾶς μεταστῆναι ἂν²² τῆς τύχης τὸ ἀντίστροφον, καὶ ἀπὸ τοῦ δέους ἐλπίδι βεβαιότεραι τοῦ σφίσι τὸ διανοήσαι καὶ ἐς ἔργον ἐκνικῆσαι ῥώμην προσελάμβανον τὴν ἴσιν τῶι ἐπιθυμοῦντι. ἐπαναστασίς τε αὕτη τῶν ἐκ παλαιῶν ἐς τὸ νῦν²³ μνήμη παραδοθεισῶν μεγίστη τῶι παραλόγῳ τοῦ ἐγχειρήματος ἔδοξε γενέσθαι, διότι οὐ τοσοῦτον ἀντιπάλου²⁴ ἰσχύος ῥώμῃ καὶ πα-

¹³ Vgl. dazu Herbert Bannert und Luciano Canfora in diesem Band, S. 56 und S. 67–69.

¹⁴ Die Schatten der hier (f. 51r = p. 101, Z. 17) zum Teil sehr schlecht lesbaren Buchstaben scheinen eher παρασκευάζει als παρασκευάζεν zu entsprechen. Ein historisches Präsens für ein Imperfekt erscheint ungewöhnlich; möglich wäre auch ein Sprung vom Allgemeinen in diesem Satz zum Spezifischen im nächsten (mit Imperfekt), doch gibt es auch dafür im Text keine Anzeichen. Eine Entscheidung wird sich erst bei besserer Lesbarkeit treffen lassen.

¹⁵ ἐπίστασθ(αι) αὐτὸς V (f. 51r = p. 101, Z. 17); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 90, 12) in die Edition aufgenommen.

¹⁶ Über dem Iota von ἐπὶ in Z. 18 von f. 51r (p. 101) lassen sich Schatten eines Gravis erkennen, der Kopist hat hier also eher ἐπὶ μᾶλλον geschrieben. Vgl. dagegen ἐπιμᾶλλον in F 4 Martin (Suda s.v. ἐπιμᾶλλον) und wahrscheinlich auch in F 25, 2 Martin Addenda (s. weiter unten) und in *Scyth. Vind.*, f. 195r (Fr. 1a), Z. 21. Zur Verbreitung derartiger Wortbildungen in der späteren Gräzität vgl. J. Diethart, *Zu einigen von Präpositionalausdrücken abgeleiteten Adverbien im Griechischen*, APF 55 (2009) 261–264.

¹⁷ θαρσύνων· εὖνους τε V (f. 51r = p. 101, Z. 18); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 90, 12) in die Edition aufgenommen.

¹⁸ ἐπ’ ἄμφω τοῦ ἐκβησομένου V (f. 51r = p. 101, Z. 21); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „..... τοῦ ἐκ...ουμένου“ Martin 2006, 90, 15) in die Edition aufgenommen.

¹⁹ εὐπρεπὲς V (f. 51r = p. 101, Z. 22); die ergänzte Lesung wurde nun (statt „εὐπ[ορον]“ Martin 2006, 90, 16) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „εὐπ[ορον] suppl. Boiss. *εὐπρ V εὐπρ[ρακτον] (?) Boiss.*“.

²⁰ In V (f. 51r = p. 101, Z. 23) sind die Buchstabenreste nach dem Rho nicht klar lesbar, könnten aber ἐξήρουν entsprechen (ἐξήρουν Martin 2006, 90, 17, nach Boiss.).

²¹ μεταβολαῖς V (f. 51r = p. 101, Z. 25); die verbesserte Lesung wurde nun (statt der Konjekture von Boissevain „μετα[στρο]φαῖς“ Martin 2006, 90, 18) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „μετα[στρο]φαῖς suppl. Boiss. (vel μετα[βολ]αῖς (?))“.

²² μεταστῆναι ἂν (f. 51r = p. 101, Z. 26); die Lesung wurde nun (statt der Konjekture von Boissevain „μεταστ[ρέψ]αι“ Martin 2006, 90, 19) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „μεταστ[ρέψ]αι Boiss. (vel μετατ[ρέψ]αι ?) μεταστ...av legit Boiss.“.

²³ τὸ νῦν V (f. 51r = p. 101, Z. 29); die Lesung wurde nun (statt der Konjekture von Polak „τόδε“ Martin 2006, 92, 1) aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „εἰ^π τον legit Boiss.“.

²⁴ ἀντιπάλου V (f. 51r = p. 101, Z. 31); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἀντίπαλοι“ Martin 2006, 92, 2) aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „αντιπαλῶι legit Boiss.“.

ρασκευηὶ ἴση ἐς τὸ πολεμεῖν [±6]ησαν,²⁵ ὅσον κατὰ τὸ ἀπαράσκευον προσδοκίαι²⁶ ||^(f. 51v [p. 102]) τῆς αὐτῶν ἐλευθερώσεως μείζονα ἀνθρωπίνης ἐλπίδος ἐννοήσαντες πρᾶξαι ἐπετόλμησαν. ἀρετῇ γὰρ καὶ παρασκευῇ τῆς Μακεδόνων δυνάμεως ἀναμφιλόγως πάντας ἀνθρώπους ὑπερβαλλούσης²⁷ οἶδε, καίπερ ἀρρωστίαι τῇ οἰκείαι οὐδὲ τῶν πολεμίων τοῖς προσοίκοις ἀξιόμαχοι νομιζόμενοι, προθυμίαι τῇ σφετέραι καὶ πόθῳ τῆς παλαιᾶς εὐπραξίας ἐς τὸ ἀν<θ>ίστασθαι²⁸ τοῖς Μακεδόσι κατὰ παρασκευὴν ὥρμήθησαν.“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 91 und 93):

F 6 „Die Furchtsamkeit, wenn man etwas in Angriff nimmt, sorgt dafür, dass man gleichermaßen auch die ungewisse Aussicht fürchtet. Und wer umstimmen wollte, schien selbst mehr zu wissen; und wer allzu sehr *ermunterte*, schien *besonders wohlmeinend und gegenüber den Gefahren mutig*. Aufgrund der Hoffnung für die Zukunft hielten sie nämlich die Vorsicht in der Gegenwart für Weichlichkeit, das Ungewisse aber für verlässlicher als das, was schon Wirklichkeit war. Und *die Meinung war nicht so sehr geteilt zwischen beiden möglichen Arten des Ausgangs, sondern sie schlug eher zugunsten dessen aus, was jeder einzelne sich wünschte*, und das *Unmögliche* hielten sie für *ehrenvoll* und vertrieben die Furcht vor der Gefahr durch die Begehrlichkeit ihres Geistes und stellten sich selbst daher die Hilfe von einer höheren Macht in Aussicht — weil ja das Göttliche für gewöhnlich bei den Umschwüngen seinen Platz habe — und rechneten fest damit, dass die Gunst des Glücks *so auch auf ihre Seite umschwenke*. Und aus ihrer Furcht schöpften sie (durch die noch stärkere Hoffnung, dass *ihr* Denken auch bei der Tat *überlegen sei*) die Kraft, die ihrer Begehrlichkeit gleichkam. Dieser Aufstand schien aufgrund der Unberechenbarkeit des Unterfangens der größte von allen zu sein, die uns aus alten Zeiten bis heute überliefert sind, weil sie nicht so sehr *durch die Stärke einer ebenbürtigen Streitmacht und eine gleiche Ausrüstung zur Kriegführung [bewogen wurden]*, als sie vielmehr *ungerüstet angesichts ihrer Erwartung, selbst befreit zu werden, Größeres, als menschlicher*

²⁵ ἴση ἐς τὸ πολεμεῖν [±6]ησαν V (f. 51r = p. 101, Z. 31–32); die verbesserte Lesung der unteren Schrift wurde nun (statt „..... τὸ πλεόν“ Martin 2006, 92, 3) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.* Worte wie ἐπήρθησαν oder ἐτράπησαν oder ἐφωρμήθησαν, die hier inhaltlich passen würden, lassen sich mit den erkennbaren Buchstabenresten nicht vereinbaren.

²⁶ τὸ ἀπαράσκευον προσδοκίαι V (f. 51r = p. 101, Z. 32); die verbesserte Lesung wurde nun (statt der bisherigen Lesung „τὴν ἀπα[ράγωγ]ον προσδοκ[ίαν]“ Martin 2006, 92, 3–4) in die Edition aufgenommen; vgl. Boissevain: „κατὰ τὴν ἀπαράγωγον προσδοκίαν scripsi dubitans, κατὰ τὸ ἀπα von προσδοκ . . . enotavi. κατὰ τὸ ἀπαράσκευον προσδοκίαι vix videtur ferri posse.“

²⁷ ὑπερβαλλούσης V (f. 51v = p. 102, Z. 3); die verbesserte Lesung wurde nun in die Edition aufgenommen; vgl. „ὑπερβα<λ>λούσης“ Martin 2006, 92, 6 und den Apparat *ad loc.*: „ὑπερβαλλούσης legit Mai ὑπερβαλλούσης legit Boiss.“

²⁸ ἀνίστασθαι *ut vid.* V (f. 51v = p. 102, Z. 6) anstelle des früher in V gelesenen ἀντίστασθαι. In Anlehnung an Boissevain ist die Lesart von V zu ἀν<θ>ίστασθαι zu verbessern; vgl. „ἀνθίστασθαι“ in Martin 2006, 92, 8, mit „ἀνθίστασθαι Boiss. ἀντίστασθαι V“ im Apparat.

Hoffnung erlaubt ist, im Sinn hatten und umzusetzen wagten. Während nämlich die makedonische Streitmacht alle Menschen an Tapferkeit und Ausrüstung zweifelsohne übertraf, strebten jene, obwohl man aufgrund ihrer eigenen Schwäche nicht einmal glaubte, sie seien den benachbarten Gegnern gewachsen, in ihrer Kampfbereitschaft und ihrer Sehnsucht nach altem Erfolg danach, sich den Makedonen mit einem Heer entgegenzustellen.“

F 7e Martin Addenda (F 8e Mecella):

e) {ὅτι} „οἱ **διαλύεσθαι**²⁹ ἐπαγγέλλοντες ἡσσοὺς ὄντες **παρὰ**³⁰ κρείττους **ἴασι**³¹. τὸ γὰρ **ἐφ' ἑαυτοῦ ἐρρωμένον**³² τῆς παρ' ἐτέρου συγχωρήσεως οὐ δεῖται. καὶ τῆς ὑμετέρας δὲ³³ γνώμης **τὸ αὐτὸ**³⁴ πείραν **ἔξει**³⁵. ἐτοίμως μὲν γὰρ ἐς τὴν εἰρήνην **συγχωρήσαντες φόβῳ**³⁶ καὶ **οὐ**³⁷ τῷ σφετέρῳ θάρσει δοξάζετε, **ἀπισχυρισάμενοι** δὲ³⁸ γνῶριμον ἂν **καταστήσαιτε** (**καταστήσεται** Cod.) **αὐτοῖς ὡς ἐπακουσομένοις οἷς**³⁹ ἐπιτάττομεν. **ἐπέσκεμμαι** δὲ ὡς αἱ τῶν πραγμάτων **συμφοραὶ κάλλισταί τε** ἔδοξαν καὶ ἐναντία **καιροῦ τυχοῦσαι**.⁴⁰ ...“⁴¹

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 95):

F 7e „*Diejenigen, die eine Versöhnung anbieten, kommen als Schwächere zu Mächtigeren.* Denn was *für sich selbst stark ist*, bittet nicht um *das Entgegenkommen* des anderen. *Dieses Prinzip wird in eurer Entscheidung auf die Probe gestellt; denn bereitwillig schließt ihr Frieden, kommt aber aus Furcht, nicht aus Selbstvertrauen*

²⁹ διαλύεσθαι V (f. 51v = p. 102, Z. 18); vgl. „δι[αλύ]εσθαι“ in Martin 2006, 94, 6.

³⁰ παρὰ V (f. 51v = p. 102, Z. 19); die verbesserte Lesung der getilgten Schrift wurde nun (statt „πρὸς“ Martin 2006, 94, 6) in die Edition aufgenommen.

³¹ ἴασι V (f. 51v = p. 102, Z. 19); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἰόντες“ Martin 2006, 94, 6) in die Edition aufgenommen.

³² ἐφ' ἑαυτοῦ ἐρρωμένον V (f. 51v = p. 102, Z. 19); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐφ' ἐτέρου γενόμενον“ Martin 2006, 94, 7) in die Edition aufgenommen.

³³ ὑμετέρας δὲ V (f. 51v = p. 102, Z. 20); vgl. „[ὕ]μετέρας {δὲ}“ in Martin 2006, 94, 7.

³⁴ τὸ αὐτὸ V (f. 51v = p. 102, Z. 21); diese Lesung wurde nun (statt „ταὐτὸ“ Martin 2006, 94, 8) in die Edition aufgenommen.

³⁵ ἔξει V (f. 51v = p. 102, Z. 21); es ersetzt „ἔχω“ in Martin 2006, 94, 8.

³⁶ συγχωρήσαντες φόβῳ V (f. 51v = p. 102, Z. 21–22); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „συγχωροῦ[ντες]“ Martin 2006, 96, 8) in die Edition aufgenommen.

³⁷ οὐ V (f. 51v = p. 102, Z. 22); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐν“ Martin 2006, 94, 9) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*: „*εν legi*“ und „*ov legit Boiss.*“

³⁸ ἀπισχυρισάμενοι δὲ V (f. 51v = p. 102, Z. 22–23); die verbesserte Lesung der getilgten Schrift wurde nun (statt „ἐπισχύρ[ειν]. τὸ δὲ“ Martin 2006, 94, 9) in die Edition aufgenommen.

³⁹ καταστήσεται αὐτοῖς ὡς ἐπακουσομένοις οἷς V (f. 51v = p. 102, Z. 23–24); die Lesung wurde nun (statt „καὶ [±37]“ Martin 2006, 94, 9) aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

⁴⁰ ἐπέσκεμμαι δὲ ὡς αἱ τῶν πραγμάτων συμφοραὶ κάλλισταί τε ἔδοξαν καὶ ἐναντία καιροῦ τυχοῦσαι V (f. 51v = p. 102, Z. 24–25); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „[±12] το[ῖς] αὐ τοῖς πραγμάτων συνε[πι]λαβοῦσι ?] τῷ καλλίστῳ [±15] καιροῦ τυχοῦσι“ Martin 2006, 94, 10–11) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

⁴¹ An der Entzifferung des zweiten Abschnittes von F 7e wird noch gearbeitet.

zu dem Beschluss. Wenn ihr ihnen (den Frieden) aber verweigert, werdet ihr es ihnen klar machen, dass sie allem gehorchen werden, was wir anordnen. Ich habe beobachtet, dass die Verhältnisse bestens schienen und dann gegenteilig, wenn der Zeitpunkt kam.“

ΣΚΥΘΙΚΑ

F 23, 1–4 und 6 Martin Addenda (F 29, 1–4 u. 6 Mecella) (vgl. S. 133–134; Fig. 4–5): {ὅτι} ὁ Δέκιος ὁ βασιλεὺς Ῥωμαίων⁴² ἐν φόβῳ εἶχε τὴν Θράκιον δύναμιν, ὁρρωδῶν μὴ τι ἐξ αὐτῆς νεώτερον γένηται περὶ τῆς ἀρχῆς τὴν κατάστασιν. καὶ ἐπειράτο δι’ ἐπιστολῆς ἀποκωλύειν αὐτοὺς ἐπεξιέναι τοῖς πολέμοις, τὸ μὲν βουλόμενον τῆς διανοίας οὐκ ἐμφαίνων, **προσποιοῦμενος**⁴³ δὲ διὰ δέους ἄγειν, μὴ περαιτέρω **προσιόντες**⁴⁴ ἄνθρωποι **ἀπολεμώτατοι**⁴⁵ τῆς οὐκ εὐκαίρου προθυμίας τὴν πείραν λάβωσι **†πρὸς** τὴν **παρὰ σφῶν**⁴⁶ ἐπικουρίαν παραγενέσθαι†. (2) καὶ ὁ μὲν **ἐπέστελλεν ᾧδε γινώσκων**⁴⁷. ἐπεὶ δὲ ὁ βασιλεὺς ἡμεροδρόμος φέρων τὴν ἐπιστολὴν **παρέδωκε**⁴⁸ Πρίσκῳ, ὃς δὴ ἄρμωστής τῶν Μακεδονικῶν καὶ Θραϊκικῶν πόλεων ἦν, καὶ ἐπὶ τε εἰρήνης τὰ πολλὰ **ἐχρημάτιζε**⁴⁹ καὶ τότε κατὰ τοῦ πολέμου τὸ δέος ἐς τὴν Φιλιππούπολιν παρεληλύθει, κήρυγμα προκηρύττει συνιέναι πάντας ἐς τὸν τοῦ σταδίου δρόμον (ὃς δὴ εἶσω πόλεως ἦν) ὡς δὴ ἔχων τι ἐς τὸ κοινὸν ἐκ βασιλείως μηνῦσαι. καὶ ἐπεὶ ἠθοροίσθησαν, ἀνεγίνωσκε τὰ ἐκ τῆς ἐπιστολῆς· ἐδήλου γὰρ ἡ γραφὴ τάδε·

(3) „Πρὸ πολλοῦ μὲν ἂν ἐποιήσάμην, ὦ ἄνδρες, μὴ παρακελεύσαι ἐξ ἐπιστολῆς χρῆναι ἀλλ’ αὐτὸς ἀφιγμένος ἔργῳ μᾶλλον ὑμᾶς ἢ λόγῳ θαρρύνειν, ὅσῳ καὶ τὸ εὐελπί οὐχ ὁμοίως ἀσφαλὲς ὄψει τῶν ὁρώντων ἢ μαθήσει τῶν ἀκουσομένων βεβαιούμενον· ἐπεὶ δὲ ἐμοί τε ἐπὶ τῇ προγενομένῃ νίκῃ καὶ τὸ λειπόμενον τέλος τοῦ

⁴² Ῥωμαίων Ῥωμαίων V (f. 54v = p. 108, Z. 3); s. Martin 2006, 110, 15 „Ῥωμαίων“ und den Apparat *ad loc.*: „Ῥωμαίων ρωμα... legi (ac secundum verbum delevi)“; s. dazu den Beitrag von András Németh in diesem Band, S. 127.

⁴³ πρ(ος)ποιοῦμενος V (f. 54v = p. 108, Z. 7); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐκ< >πονοῦμενος“ Martin 2006, 110, 18) in die Edition aufgenommen.

⁴⁴ προσιόντες V (f. 54v = p. 108, Z. 8); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „προιόντες“ (Martin 2006, 110, 18) in die Edition aufgenommen.

⁴⁵ ἀπολεμώτατοι V (f. 54v = p. 108, Z. 8); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἀπόλεμοι οὗτοι“ Martin 2006, 110, 19) in die Edition aufgenommen.

⁴⁶ πρ(ος) τὴν παρὰ σφῶν V (f. 54v = p. 108, Z. 9). Früher hat man in V „πρ(ος) τὴν παρ[α]...“ gelesen und in „πρὸ <τοῦ> τὴν παρ’ αὐτοῦ“ emendiert und ergänzt; vgl. Martin 2006, 110, 19–20, und den Apparat *ad loc.*: „πρὸ <τοῦ> Kuiper πρ^ο V πρὶν (?) Boiss. πρὸς Mai 20 αὐτοῦ Boiss.“. Die Deutung des in V überlieferten πρ^ο als πρ(ος) ist sicher: Der Kopist hat hier die übliche Kürzung für ος verwendet (vgl. z.B. f. 51r, Z. 22, 24, 28; f. 54v, Z. 1, 7). Die Stelle scheint korrupt zu sein.

⁴⁷ ἐπέστελλεν ᾧδε γινώσκων V (f. 54v = p. 108, Z. 10); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „ἐπέ[σ]τειλεν“ Martin 2006, 110, 20) in die Edition aufgenommen; vgl. den Apparat *ad loc.*

⁴⁸ παρέδωκε V (f. 54v = p. 108, Z. 11); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „προσ[έ]ληθε τ[ῷ]“ Martin 2006, 110, 21) in die Edition aufgenommen.

⁴⁹ ἐχρημάτιζε V (f. 54v = p. 108, Z. 13); die verbesserte Lesung wurde nun (statt der bisherigen Lesung „ἐχρημάτισε“ Martin 2006, 110, 22) in die Edition aufgenommen.

πολέμου διοικουμένωι καὶ ἅμα στρατοπέδωι πορευομένωι **σχολαιοῦτης ἔσται**⁵⁰ καὶ τοὺς βαρβάρους εἰκάζω οἷα δὴ κατὰ πολλὰ σκεδασθέντας, πρὶν **ἡμᾶς**⁵¹ ἀφικέσθαι, **ὁμῖν**⁵² προσοίσεσθαι, ἀναγκαῖον διδαχῇ ἅμα τῇ παρακελεύσει χρώμενον προειπεῖν ἃ πράττοντες ἂν ὑμεῖς τε ἀσφαλέστατα διάγοιτε καὶ εὐπειθέστατα ἐμοί, εἴ γε ὑπότινος διαστροφῆς ἀναγκαίας ἢ παρ' ὑμᾶς ἄφιξις ἡμῶν διαμέλλοιτο. (4) ἐξαγγέλλεται γὰρ ὑμᾶς πλήθει τε καὶ νεότητι οὐ κατὰ καιρὸν θαρρούντας καὶ τούτῳ ἐκπληξιν ἐς τοὺς ἐναντίους **ἐλθεῖν**⁵³ νομίζοντας, οἷα δὴ πολέμων ἀπειράτους, εὐτολμότερον αὐτοῖς μᾶλλον ἢ προμηθέστερον παρὰ τὴν ἀπουσίαν ||^(f. 46r [p. 91]) τῶν προαγωνισμάτων συνίεσθαι. καὶ ἔστι μὲν οὐ πάντῃ ὑπαίτιος ὑμῶν ἡ ἐπιχείρησις, διότι καὶ ὑπὲρ καλῶν ἔργων· συνευξαίμην δ' ἂν καὶ πείραι δύνασθαι συμφορωτάτους γενέσθαι. ἐπέσκεμμαι δὲ ὥς ἐν τοῖς πολέμοις τὸ ἀνδρεῖον μετὰ μὲν ἐμπειρίας ἰσχυρόν, ἄνευ δὲ τούτου ἀσθενές· καὶ θρασύτης **λογισμοῦ**⁵⁴ ἅμοιρος **ἢ δὴ**⁵⁵ σὺν τῷ μὴ κατὰ καιρὸν εὐτόλμῳι ἔσφηλε. κράτιστοι δὲ οἱ συνέσει τὸ διάφορον τῶν ἐκβησομένων εἰδότες μᾶλλον ἢ θυμῷ ἐς τὰς μάχας καθιστάμενοι. (5) ...

(6) λογιζόμενοι δὴ τάδε μὴ ἴτε πρὸς ἄνδρας ἐς ἀγῶνα κατ' ἐρημίαν τῶν **συλληψαμένων**⁵⁶ ἐχυραὶ δυνάμει ἐπιόντας καὶ πολλῇ μὲν ἵππῳ, πολλοῖς δὲ ὀπίταις καὶ ψιλοῖς παρεσκευασμένους, ἔτι δὲ **πείραι πολεμικῇ**⁵⁷ φοβερούς καὶ σωματῶν ὄψει δεινούς καὶ ὄπλων ἀνασεισεῖ ἀπειλαῖς τε καὶ βοῆς μεγέθει ἱκανωτάτους προεκφοβή-

⁵⁰ σχολαιοῦτης ἔσται V (f. 54v = p. 108, Z. 24); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „†σχολαῖον τι ἤκειν†“ Martin 2006, 112, 2) in die Edition aufgenommen.

⁵¹ ἡμᾶς V (f. 54v = p. 108, Z. 25); früher hat man in V ἡμῖν entziffert. Boissevain konjizierte ἡμᾶς. Martin 2006, 112, 3, schreibt ἡμῶν im Text und verweist im Apparat auf Arr. An. 3, 18, 6. Da es klar geworden ist, dass die Handschrift Boissevains Vermutung bestätigt, scheint es angebracht, ἡμᾶς zu akzeptieren.

⁵² Diese Stelle (f. 54v = p. 108, Z. 25) ist in V sehr schlecht lesbar. Boissevain hat καὶ ὁμῖν entziffert, ohne Bemerkung im Apparat; ihm sind die späteren Editoren gefolgt (vgl. Martin 2006, 112, 3–4). Erst mit Hilfe der Streiflichtaufnahmen (vgl. Fig. 5 auf S. 134 dieses Bandes) konnte die Stelle näher untersucht werden: Nach ἀφικέσθαι folgt (wohl) ein Punkt und danach, nach dem Abstand von 1 Buchstaben, gleich ὁμῖν. Der vor ὁμῖν vorhandene Platz würde also nur für eine καὶ-Kürzung ausreichen; von einer solchen Kürzung lassen sich hier aber keinerlei Reste erkennen, der Platz scheint leer zu sein.

⁵³ ἐλθεῖν vel ελεῖν V (f. 54v = p. 108, Z. 31): Bei dem aktuellen Stand der Lesbarkeit kann man nicht entscheiden, ob der Spiritus bei ε lenis oder asper ist und ob nach dem klar lesbaren λ die Buchstaben θει (vgl. f. 54r, Z. 21 θεῖον in Fig. 3 auf S. 132; f. 54v, Z. 29 πλήθει in Fig. 4–5 auf S. 133–134) oder ει folgen; der Kopist variiert nämlich in den Formen, die er für einzelne Buchstaben bzw. Buchstabengruppen verwendet, so dass hier beides gleich möglich ist. Früher hat man in V ελεῖν gelesen, die Editoren akzeptierten Mais ἔξεῖν (so auch in Martin 2006, 112, 8).

⁵⁴ λογισμοῦ V (f. 46r = p. 91, Z. 5); früher hat man in V λογισμῶν gelesen, s. Martin 2006, 112, 12.

⁵⁵ ἢ δὴ V (f. 46r = p. 91, Z. 6); früher hat man in V ἢ δὴ gelesen, wozu Boissevain die Konjekture ἦδη vorgeschlagen hat, s. Martin 2006, 112, 13.

⁵⁶ Eher συλληψαμένων in V (f. 46r = p. 91, Z. 21) als συλληψομένων.

⁵⁷ πείραι πολεμικῇ V (f. 46r = p. 91, Z. 23); die verbesserte Lesung wurde nun (statt „<διὰ> πείραν πολεμικὴν“ Martin 2006, 112, 27) in die Edition aufgenommen.

σαι τοὺς πρῶτον ἐς χεῖρας αὐτοῖς ἰόντας. μὴ δὲ πρὸς τούσδε ἀποκινδυνεύσητε ἐξὸν ἀπὸ τῶν τειχῶν σὺν ἀσφαλείᾳ ἀμύνεσθαι. (7) ...“

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 111 u. 113):

F 23 „Der römische Kaiser Decius *fürchtete hinsichtlich der thrakischen Kräfte*, dass von *ihnen* ein Umsturz gegen seine Machtposition ausgehen könnte. Und er versuchte, sie durch einen Brief daran zu hindern, gegen die Feinde auszuziehen, wobei er seine eigentlichen Absichten und Überlegungen nicht erkennen ließ, sondern *so tat, als ob er fürchtete*, dass *sie*, Menschen ohne *jede* Kriegserfahrung, *zu weit vorrückten und eine Probe ihrer unangebrachten Kühnheit anstellten*, †zu der von ihnen ausgehenden Hilfe zu gelangen†. (2) Und mit dieser Überlegung schickte er einen Brief. Als aber der Kurier des Kaisers *den Brief Priscus übergeben hatte*, der Statthalter der makedonischen und thrakischen Städte war, schon im Frieden das meiste für ihn erledigt und sich damals aufgrund der *herrschenden* Angst vor dem Krieg nach Philippopolis begeben hatte, erlässt dieser die Anordnung, alle sollten auf der *Stadionrennbahn* (die innerhalb der Stadt lag) zusammenkommen, weil er der Öffentlichkeit etwas vom Kaiser zu vermelden habe. Und als sie sich versammelt hatten, las er den Inhalt des Briefes vor. Das Schreiben lautete folgendermaßen:

(3) „Männer, ich würde es vorziehen, wenn ich Euch nicht durch einen Brief aufmuntern müsste, sondern persönlich anwesend sein und Euch durch die Tat mehr als durch das Wort ermutigen könnte, insofern als auch die Hoffnung nicht in gleichem Maße untrüglich ist, je nachdem ob sie bei Beobachtern durch Augenschein oder *später* bei Zuhörern durch Belehrung bestärkt wird. Da *ich* nämlich mit *Verzögerung kommen werde*, weil ich nach dem vorausgegangenen Sieg auch für das ausstehende Ende des Krieges Sorge treffe und zusammen mit einem Heer ziehe, und da ich vermute, dass die Barbaren, *weil sie* weit zerstreut *sind*, *Euch angreifen, bevor wir angekommen sind*, ist es nötig, dass ich Euch belehrend und zugleich aufmunternd im voraus sage, wie Ihr Euch am sichersten und mir am ergebensten verhaltet, wenn sich unsere Ankunft bei Euch aufgrund irgendeines unvermeidbaren Umstands verschieben sollte. (4) Es wird nämlich berichtet, dass Ihr, *da Ihr ohne Kriegserfahrung seid, unangemessen* auf Eure große Zahl und Eure Jugend *vertraut und glaubt*, dass Ihr *Eure Feinde* dadurch schrecken könntet, *und infolgedessen ihnen* eher zu kühn als zu vorsichtig *begegnet*, trotz Eurem Mangel an bestandenen Kämpfen. Euer Unterfangen ist auch nicht generell tadelnswert, weil es ja schönen Taten gilt. Zusammen mit Euch dürfte ich jedoch beten, dass Ihr Euch auch im Kampf als nützlich bewähren könnt. Ich weiß aber aus eigener Anschauung, dass in Kriegen Tapferkeit mit Erfahrung stark, ohne diese Voraussetzung aber schwach ist. Und Kühnheit ohne kluge Überlegung, *wo sie* mit Mut zum falschen Zeitpunkt *gepaart ist, hat zum Scheitern geführt*. Am stärksten sind aber eher die, die durch Vernunft um das Entscheidende für die Zukunft wissen, als die, die mit Überschwang in die Schlacht ziehen. (5) ...“

Für die Übersetzung von F 23, 6 s. Martin 2006, 113.

F 25, 2 und 5 Martin Addenda (F 31, 2 u. 5 Mecella):

... (2) οἱ τε ἐναντίοι ἐκ διαφόρων προσβάλλοντες οἷα οὐ πάντη καταφανέσι ταράζονται καὶ οὐκ ἐν τῷ ἴσῳ τρόπῳ τοῖς πρόσθεν πολεμήσουσι, τάξιν τε τὴν αὐτῶν λύνοντες καὶ οὐδ⁵⁸ ὅποι τὰ τοξεύματα καὶ ἀκόντια μεθίεναι χρή εἰδότες, καὶ τῶν τε ἐφιεμένων ἀτυχήσουσι καὶ ὑφ' ὧν ἐπιμᾶλλον⁵⁹ κακώσονται. ...

... (5) εἰ δέ τινα καὶ ἐπὶ τοῖς εἰρημένους τὸ τῆς πόλεως πταίσμα ἐκπλήττει καὶ δι' αὐτὸ ἄθυμός ἐστιν, ἴσῳ τάς τε πλείστας τῶν πόλεων ἐξ ἐνέδρας ὑπὸ τῶν ἐναντίων ἡρημένους ||^(f. 24v [p. 48]) [±40] ἐλαττωθέντ[±6]⁶⁰ καὶ τῶν ἀντιστάντων αὐτοὺς κατὰ τὸ ἀντίπαλον ἐρημωθέντας.⁶¹ [±3]ο[±1]⁶² δὲ τοῦ βαρβαρικοῦ ἐπιτίθεσθαι μὲν τῷ εἰκοντι, ὑποχωρεῖν δὲ τῷ ἀντισταμένῳ, συνοισόμεθ' αὐτὸν σύμπασιν ἀλλ' ὅσοι⁶³ κατὰ τὸ ἀναγκαῖον τῇ παρόδῳ χρήσονται ἀθρόον τε προσβαλλόντων, εἰ μὴ ἀνθίστασθαι⁶⁴

⁵⁸ οὐθ' V (f. 24r = p. 47, Z. 10) anstelle des früher in V gelesenen οὐδ'. Auch wenn οὐδ' nicht überliefert ist, ist es wahrscheinlich der korrekte Text, s. „οὐδ“ in Martin 2006, 118, 26.

⁵⁹ ἐπιμᾶλλον V (f. 24r = p. 47, Z. 11), d.h. eher ohne Gravis über Iota; die verbesserte Lesung wurde nun (anstelle des früher in V gelesenen „ἔτι μᾶλλον“ Martin 2006, 118, 28) in die Edition aufgenommen.

⁶⁰ Diese Stelle ist einigermaßen rätselhaft. Das Blatt 24rv (= pp. 47, 48) und auch das zu ein und demselben Doppelblatt mit f. 24 gehörende f. 31rv (Iamblichos) enthalten außergeröhlich 33 statt 32 linierte Zeilen (vgl. Martin 49f.). Auf dem Recto, f. 24r (= p. 47) beginnt der Text mit der ersten linierten Zeile. Auf dem Verso, f. 24v (= p. 48), sind in der ersten linierten Zeile bis auf ἐλαττωθέντ keine Spuren von Buchstaben (mehr) erkennbar; vor diesem Wort gibt es Platz für ca. 24 Buchstaben, danach für ca. 6 Buchstaben. Entweder wurde der Text der ersten Zeile bis auf ἐλαττωθέντ gründlich getilgt (wobei Teile der lesbaren Buchstaben ebenfalls getilgt wurden) (vgl. den Apparat in Martin 2006, 120, 19: „ante καὶ τῶν (summa in pagina) deesse versum praeter litteras ἐλαττω..v credidit Boiss.“); dann wäre der verlorene Text der ersten Zeile zu konjizieren. Oder hat der Kopist in der ersten linierten Zeile keinen Text geschrieben? Dann wäre ἐλαττωθέντ als eine Anmerkung zum Text (varia lectio? Konjekturen?) zu interpretieren (möglicherweise in der ersten Zeile), die als einziges in die ansonsten aus unbekannten Gründen leere erste Zeile eingetragen wurde (vgl. Martin 2006, 120, Apparat: „mihi autem in hoc versu nihil scripti esse videtur nisi litterae ΕΛΑΤΤΩΘΥΝ“).

⁶¹ Bei dem in Martin 2006, 120 angenommenen direkten Übergang des Textes von f. 24r (p. 47) ἡρημένους zu καὶ τῶν ἀντιστάντων auf f. 24v (p. 48) lag es nahe, die Lesart des Codex αὐτοὺς ... ἐρημωθέντας als korrupt zu betrachten und den Text durch eine Konjekture zu korrigieren: αὐτοῖς κατὰ τὸ ἀντίπαλον ἐρημωθείσας (vgl. den Apparat ad loc.: „αὐτοῖς (?) Boiss. ἐρημωθείσας dedi αὐτοὺς – ἐρημωθέντας V.“). Nimmt man aber die erste der in Anm. 60 vorgestellten Möglichkeiten in Betracht, könnte die Lesart des Codex αὐτοὺς ... ἐρημωθέντας korrekt sein oder könnte ἐρημωθέντας als eine Verschreibung aus ἐρημωθείσας unter dem Einfluss von ἐλαττωθέντ[ac] in Z. 1 entstanden sein.

⁶² [±3]ο[±1] V (f. 24v = p. 48, Z. 2–3). Die Stelle ließ sich bisher nicht entziffern; vgl. ἐξὸν Martin 2006, 120, 20 im Text, im Apparat: „ἐξὸν vel παρόν Boiss. τ..[ov legit Boiss. ...[ov legerunt Mai et Herw.“

⁶³ οὐ σύμπασιν ἀλλ' ὅσοι V (f. 24v = p. 48, Z. 4); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 120, 21) in die Edition aufgenommen.

⁶⁴ προσβαλλόντων· εἰ μὴ ἀνθίστασθ(αι) V (f. 24v = p. 48, Z. 5); die Lesung wurde nun (statt der Angabe der Unlesbarkeit „.....“ Martin 2006, 120, 22) in die Edition aufgenommen.

ἱκανοὶ εἶμεν, ἀναχωρήσομεν ἐς τὸ μετέωρον σὺν ἀσφαλείᾳ **καὶ ἡττωμένων**⁶⁵ ἐπι-
θησόμεθα, καὶ τοῦτου τῶν ἐναντίων αἱ ἀπορίαι πρὸς ἡμῶν ἔσονται.

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 119 u. 121):

F 25 ... (2) „Und wenn die Gegner euch, weil sie euch ja nicht recht deutlich aus-
machen können, aus ungünstiger Position angreifen, werden sie durcheinandergera-
ten und, wenn sie ihre Schlachtordnung auflösen und *auch* nicht wissen, wohin sie
ihre Pfeile und Speere schießen müssen, nicht in der gleichen Weise wie vorher
kämpfen, ihr Ziel verfehlen und *heftige* Verluste durch euch erleiden. ...“

... (5) „Wenn aber darüber hinaus der Fall der Stadt irgendjemanden erschüttert
und er deshalb mutlos ist, so soll er wissen, dass die meisten Städte von den Gegnern
durch einen Hinterhalt eingenommen *worden sind* ... *unterlegen* ... *und sie, allein-
gelassen von solchen, die sich ebenbürtig entgegenstellten*. [Da es aber möglich ist,]
*den Teil des Barbarenheeres anzugreifen, der sich zurückzieht, und vor dem zurückzu-
weichen, der sich gegen uns aufstellt, werden wir nicht auf alle zugleich treffen,
sondern nur auf den Teil, der an uns vorbeiziehen muss; und wenn sie zusammen
angreifen und wir nicht in der Lage sind standzuhalten, werden wir uns ohne Gefahr
ins höhergelegene Gelände zurückziehen, und wenn sie in der schwächeren Position
sind, werden wir angreifen; in der Folge werden die Schwierigkeiten auf Seiten der
Gegner zu unserem Vorteil sein.*“

F 26 b Martin Addenda (F 32 b Mecella):

b) {ὅτι} „ἀλγεινότερα ἀνδρὶ ἀρχὴν ἔχοντι τοῦ παντὸς ἢ ἀποτυχία μᾶλλον ἢ ἐκάστωι
ἢ καθ' αὐτὸν κάκωσις· τῷ μὲν γὰρ ἰδίῳ περιγραφῇ ἢ τύχῃ τοῦ σύμπαντος⁶⁶, εἰς δὲ
τὸν ἄρχοντα **ἄθροα χωρεῖ**⁶⁷ τοῦ συνενεχθέντος ἢ αἰσθησις. ῥοπή δὲ οὐκ ἐλαχίστη
πρὸς πειθῶ τῇ γνώμῃ παραπλησίως ἔχειν καὶ ...“⁶⁸

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 123):

F 26 ... b) „Für einen Mann, der ein Amt bekleidet, ist das Unglück des Ganzen
schmerzlicher als für jeden einzelnen das eigene Leid. Für einen Privatmann ist näm-
lich das Schicksal des Ganzen nur grob zu erkennen, den Amtsinhaber aber trifft die
gesamte Wahrnehmung dessen, was sich zuträgt. Es ist ganz und gar nicht unbedeu-

⁶⁵ (καὶ) ἡττωμένων V (f. 24v = p. 48, Z. 6–7); die verbesserte Lesung wurde nun (statt
„πορευομένων <τε>“ Martin 2006, 120, 23) in die Edition aufgenommen.

⁶⁶ συμβάντος V (f. 24v = p. 48, Z. 24); Martin 2006 (122, 18) hat σύμπαντος konjiziert,
im Apparat: „*σύμπαντος dedi συμβαντος V*“.

⁶⁷ ἄθροα χωρεῖ V (f. 24v = p. 48, Z. 24–25); an der schwer lesbaren Stelle wurde früher
προσχωρεῖ entziffert, vgl. Martin 2006, 112, 19. Über den Spiritus lässt sich keine sichere
Aussage machen (ebenso wie über den Spiritus bei ἀθρόον in V in F 25, 5, s. Martin 2006,
120, 22, wo er ἀθρόον konjiziert).

⁶⁸ An der Entzifferung der Lücke im folgenden Text wird noch gearbeitet.

tend für jemandes Überzeugungskraft, wenn er die Sache seiner Ansicht gemäß darstellt⁶⁹ und ...“

Codex Supplément grec 607 der BnF in Paris (*Excerpta de strategematibus*)

Zusätzlich wurde bei einer neuen Untersuchung der schlecht lesbaren Textstelle der *Skythika* in Z. 1 von f. 92r des Codex Par. Suppl. gr. 607 (Siglum S) ein Fortschritt erreicht; die beschädigten Buchstaben ließen sich mit Hilfe des Abklatsches der Tinte auf der gegenüberstehenden Seite (f. 91v) rekonstruieren:

F 22, 6 Martin Addenda (F 28, 6 Mecella):

(6) βιαζόμενοι δὴ οὖν οἱ Σκύθαι καὶ μηδὲ<v>⁷⁰ ἀντιδρᾶν ἔχοντες τοὺς Μυσοῦς, διὰ τε τὰς ἐπάλξεις ||^(f. 92r) καὶ τὴν ἐκ τῶν **θυρεῶν** (**θυραιῶν Cod.**) **φυλακὴν**⁷¹ ἀπαγορεύοντες πρὸς τὰς πλῆγας καὶ ὡς οὐκ ἦν αὐτοῖς περαιτέρω καρτερεῖν, ἀνεχώρησαν ἄπρακτοι.

Aktualisierte Übersetzung von Gunther Martin (zu 2006, 111):

F 22 (6) „Unter solchem Druck also, und weil sie wegen der Wehren und *des Schutzes durch die Schilde den Moesiern* überhaupt nichts *entgegensetzen* konnten, verloren sie angesichts der Treffer den Mut. Und weil es ihnen nicht möglich war, weiter auszuhalten, zogen sie wieder ab, ohne etwas ausgerichtet zu haben.“

Jana Grusková
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, IMAFO
Abteilung Byzanzforschung
Hollandstraße 11–13
A-1020 Wien
jana.gruskova@oeaw.ac.at

Univerzita Komenského
Filozofická fakulta
Katedra klasickej a semitskej
filológie
Gondova ulica 2
SK-81102 Bratislava
jana.gruskova@uniba.sk

Gunther Martin
Universität Zürich
Seminar für griechische
und lateinische Philologie
Rämistrasse 68
CH-8001 Zürich
gunther.martin@uzh.ch

András Németh
Biblioteca Apostolica Vaticana
Dipartimento dei Manoscritti
Cortile del Belvedere
00120 Città del Vaticano
nemeth@vatlib.it

⁶⁹ Siehe dagegen Lucarini in diesem Band, S. 77.

⁷⁰ μηδὲ<v> Lucarini (in hoc volumine, p. 75) et Wilson (per litteras) : μη δὲ S, μηδὲ Wescher, Martin 2006, Mecella : δὲ del. Mynas.

⁷¹ Das von Wescher gelesene θυρῶν ἀκροφυλακὴν übernahmen Martin 2006 und Mecella.